

Handout 5 – Aufgabenstellung „Webquest“ – Bedeutende weibliche Persönlichkeiten im Islam

Gruppe „Bilqis“

Aufgabenstellung:

1. Die Gruppe liest den Text miteinander (1 Mitglied liest laut vor).
2. Jedes Gruppenmitglied recherchiert im Internet über die zugeordnete Muslimin.
3. Folgende Fragen sind zu beantworten:
 - Wann hat sie gelebt?
 - Wie waren ihre familiären Verhältnisse?
 - Welchen Status hatte sie bei Mohammed?
 - Was hat sie bewirkt?
 - Warum ist sie eine wichtige muslimische Persönlichkeit?
 - Gibt es Schwierigkeiten mit der Quellenlage oder mit ihrem Wirken?
 - Sonstige Fragestellungen durch die Lehrperson:
4. Nach der Recherche soll eine maximal 10 minütige Präsentation erarbeitet werden!
5. Einigt euch, ob es 1 oder mehr Sprecher gibt, ob ihr ein Plakat oder PowerPoint benutzt und wie ihr das Handout für die Kolleginnen und Kollegen gestaltet!
6. Schreibt nur Stichwörter auf das Plakat bzw. auf die Folien!
7. Verwendet Bilder!

Von Bilqis und der Gleichberechtigung der Frau zur Besetzung hoher politischer Ämter

Seit dem Ableben des Propheten hat sich unter den frühen muslimischen Gelehrten die Meinung festgesetzt, Frauen wären infolge des angeführten Hadith ungeeignet politische Führungspositionen zu besetzen. Nach jener Erzählung durch Abu Bakrah, nicht mit dem ersten Khalifen Abu Bakr zu verwechseln, hätte der Prophet hinsichtlich einer in Persien herrschenden Frau gesagt:

*"Ein Volk, das seine Staatsführerschaft einer Frau überlässt, findet kein Heil/keine Erlösung."
(Bukhari, Sahih Bukhari, 14, 13)*

Diese Erzählung ist unter Einbeziehung des historischen Kontexts höchst umstritten, denn zum einen ist Abu Bakrah dieser Ausspruch erst 25 Jahre später bei der „Schlacht des Kamels“ zwischen Aisha, Witwe des Propheten, und Ali, vierter Khalif bzw. erster Imam, eingefallen. Deshalb ist eine politische Zweckmäßigkeit nicht von der Hand zu weisen. Zum anderen ist zu hinterfragen, ob aufgrund gewisser Charakterzüge des Abu Bakrah, der unter dem Kalifen Umar einmal der Lüge überführt wurde, die rechtliche Relevanz seiner Überlieferungen in Frage zu stellen ist. Immerhin widerspricht dieser Hadith dem



Qur'anischen Prinzip der Gleichberechtigung, und ein dezidiertes Ausschluss der Frau von hohen politischen Ämtern ist im Qur'an nicht zu finden.

Ganz im Gegenteil ist eine Frau, namens [Bilqis, als Königin von Saba \(Jemen\)](#) eine einzigartige qur'anische Herrscherpersönlichkeit, die zur Zeit des Propheten [Salomos](#) (ca. 965 – 926 v. Chr.) lebte. Der oben zitierte chauvinistische Hadith widerspricht also ganz offensichtlich dem Qur'an. Denn in Qur'an 27:22 ff. offenbart sich die Geschichte einer Frau, die als Sonnenanbeterin und „Ungläubige“ schließlich ihren Weg zu dem einen Gott findet, nachdem sie von Anbeginn in ein positives Licht gerückt wird, weil ihre tugendhaften Charakterzüge besondere Herrscher- bzw. Regierungsqualitäten aufweisen. Hervorzuheben ist ihr Geschick, mittels Diplomatie Eskalation und Krieg zu vermeiden, in dem sie nicht alleine die Entscheidungen trifft, sondern sich stets mit ihrem Beraterstab auf die weiseste Vorgangsweise einigt. Ihre vorbildhaften Tugenden sind darin zu erkennen, dass sie frei von Eitelkeit und Arroganz ist und sie stets im Interesse ihres Volkes handelt. Im Sinne von „Gewalt erzeugt Gegengewalt“ weist sie Gewalt als geeignetes Mittel zur Konfliktlösung mit aller Entschiedenheit zurück, da ihr die Folgen eines kriegerischen Konflikts, sowie Unterdrückung, Leid und moralisches Verderbnis, wohl bewusst sind:

*„Sie sagte: ‚Wahrlich, wann immer Könige ein Land betreten, verderben sie es, und sie verwandeln die Edelsten seiner Leute in die Niedrigsten. Und dies ist die Weise, wie sie sich (immer) verhalten.“
(Qur'an 27:34)*

Die wichtigste Lehre dieser Geschichte (s. [Video](#)) ist, dass selbstverständlich auch eine Frau fähig ist, als gerechtes, weises und dem Allgemeinwohl dienendes Staatsoberhaupt erfolgreiche Regierungsarbeit zu leisten, ohne befürchten zu müssen, den Staat ins Chaos oder ins Elend zu stürzen. Somit sei Bilqis heute durchaus als Maßstab für Regierungsverantwortung und gewaltfreie Konfliktlösung zu nennen.

Internetseiten:

- <http://www.eslam.de/begriffe/b/bilqis.htm>
- https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigin_von_Saba#Arabisch-islamische_Quellen
- http://www.britishmuseum.org/explore/highlights/highlight_objects/me/t/queen_of_saba_drawing.aspx
- <http://www.zdf.de/terra-x/welt-der-goetter-5196508.html>

für Interessierte ein längeres Video:

- <https://www.youtube.com/watch?v=SYUzgRmpsXo> (Reportage über den Propheten und die Frauen)

Handout 5 – Aufgabenstellung „Webquest“ – Bedeutende weibliche Persönlichkeiten im Islam

Gruppe „Khadidscha“

Aufgabenstellung:

1. Die Gruppe liest den Text miteinander (1 Mitglied liest laut vor).
2. Jedes Gruppenmitglied recherchiert im Internet über die zugeordnete Muslimin.
3. Folgende Fragen sind zu beantworten:
 - Wann hat sie gelebt?
 - Wie waren ihre familiären Verhältnisse?
 - Welchen Status hatte sie bei Mohammed?
 - Was hat sie bewirkt?
 - Warum ist sie eine wichtige muslimische Persönlichkeit?
 - Gibt es Schwierigkeiten mit der Quellenlage oder mit ihrem Wirken?
 - Sonstige Fragestellungen durch die Lehrperson:
4. Nach der Recherche soll eine maximal 10 minütige Präsentation erarbeitet werden!
5. Einigt euch, ob es 1 oder mehr Sprecher gibt, ob ihr ein Plakat oder PowerPoint benutzt und wie ihr das Handout für die Kolleginnen und Kollegen gestaltet!
6. Schreibt nur Stichwörter auf das Plakat bzw. auf die Folien!
7. Verwendet Bilder!

Khadidscha – Muhammads erste Frau als erste Muslimin

Als erste und bis zu ihrem Ableben alleinige Ehefrau des Propheten trägt [Khadidscha](#), wie die nach ihrem Tod folgenden Ehefrauen Muhammads, den respektierenden Titel der „[Mütter der Gläubigen](#)“. Dieser Titel steht für die Vorbildrolle gegenüber den nachfolgenden Generationen, weil eine Mutter bekanntlich als Erzieherin wesentlichen Einfluss auf ihre Kinder ausübt:

„Der Prophet hat einen höheren Anspruch auf die Gläubigen als (sie) auf sich selbst (haben, angesichts dessen, dass er wie ein Vater für sie ist) und seine Ehefrauen ihre Mütter sind [...]“.
(Qur'an 33:6)

Die Ehe des Propheten mit der 15 Jahre älteren, sehr erfolgreichen und zugleich äußerst sozial-engagierten Geschäftsfrau Khadidscha basierte auf Liebe, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung. So war es auch Khadidscha, die dem Propheten den nötigen Rückhalt gab und ihm Trost spendete als er eines Tages voller Angst und Fassungslosigkeit zu ihr kam, um ihr seine erste unerwartete Erfahrung der



göttlichen Offenbarung mitzuteilen. Sie zweifelte nicht an ihrem Ehemann und förderte bzw stärkte den Glauben an das göttliche Wort, weshalb Khadidscha als die allererste muslimische Person nach dem Propheten gilt.

Khadidscha, die den Propheten beauftragt hat für sie zu arbeiten und somit als seine Chefin betrachtet werden kann, eignet sich darüber hinaus als prominentestes Beispiel für eine selbständige und beruflich erfolgreiche Frau. Ihr Leben mit dem Propheten dient als Alternative zur traditionellen Rollenverteilung und liefert die den Beweis dafür, dass eine Frau natürlich einer sinnvollen Tätigkeit außerhalb des Haushalts nachgehen kann.

Khadidschas Charakter und ihr Verhalten waren derart vorbildlich, dass sogar ihre arabischen Landsleute, die bekannt waren für ihre Eitelkeit und ihren männlichen Chauvinismus, sie nicht nur "Prinzessin von Mekka" nannten, sondern auch "die Reine" (arab. Tahira), ein Titel, den auch ihre spätere Tochter Fatima innehatte. Khadidscha gehörte zusammen mit Aischa, Maria (Mutter Isas) und Fatima zu den vier gesegneten Frauen, die im Heiligen Qur'an erwähnt werden. Khadidscha besaß eine solche außergewöhnliche Intelligenz und Charakterstärke, dass sie die Gefahren des Reichtums überwand. Sie hatte viele Geschwister, aber sie allein hatte den Geschäftssinn ihres Vaters geerbt. Nach dem Tod ihres Vaters übernahm sie sein Geschäft und expandierte es schnell. Mit dem Gewinn, den sie daraus zog, half sie den Armen, den Witwen, Waisen, Kranken und Behinderten. Wenn es irgendwo arme Mädchen gab, dann sorgte Khadidscha dafür, dass sie verheiratet wurden, und schenkte ihnen eine Mitgift.

Internetseiten:

- <http://www.eslam.de/begriffe/c/chadidscha.htm>
- http://www.islam-pedia.de/index.php5?title=Khadidscha_Bint_Khuwaylid

für Interessierte 2 längere Videos:

- <http://madrasah.de/videos/289> (Eine Veranstaltung der Islamischen Hochschulgruppe Hamburg (IHG - Islamische Hochschulgemeinde e.V.) am 22.03.2015.
- <https://www.youtube.com/watch?v=SYUzgRmpsXo> (Reportage über den Propheten und die Frauen)

Handout 5 – Aufgabenstellung „Webquest“ – Bedeutende weibliche Persönlichkeiten im Islam

Gruppe „Aischa“

Aufgabenstellung:

1. Die Gruppe liest den Text miteinander (1 Mitglied liest laut vor).
2. Jedes Gruppenmitglied recherchiert im Internet über die zugeordnete Muslimin.
3. Folgende Fragen sind zu beantworten:
 - Wann hat sie gelebt?
 - Wie waren ihre familiären Verhältnisse?
 - Welchen Status hatte sie bei Mohammed?
 - Was hat sie bewirkt?
 - Warum ist sie eine wichtige muslimische Persönlichkeit?
 - Gibt es Schwierigkeiten mit der Quellenlage oder mit ihrem Wirken?
 - Sonstige Fragestellungen durch die Lehrperson:
4. Nach der Recherche soll eine maximal 10 minütige Präsentation erarbeitet werden!
5. Einigt euch, ob es 1 oder mehr Sprecher gibt, ob ihr ein Plakat oder PowerPoint benutzt und wie ihr das Handout für die Kolleginnen und Kollegen gestaltet!
6. Schreibt nur Stichwörter auf das Plakat bzw. auf die Folien!
7. Verwendet Bilder!

Aischa als Beispiel weiblicher Gelehrtheit

[Aischa](#), eine der Ehefrauen Muhammads nach dem Tod Khadidschas, nimmt unter anderem als Mutter der Gläubigen und als erste weibliche Juristin in der Hadithwissenschaft eine wichtige Stellung ein, da sie einen wesentlichen Beitrag für die Überlieferung zahlreicher Berichte und Erzählungen, der sogenannten „Sunna“ als zweitwichtigste islamische Quelle, leistete. Sie war somit eine der ersten der vielen nachfolgenden weiblichen Gelehrten, die ihr Wissen als öffentliche Erzieherin und Ausbilderin ihren Studenten, darunter der anerkannte Richter von Medina Abu Bakr Ibn Hazm, weitergab.

Aischa stellte häufig die im Zusammenhang mit Frauenthemen stehenden Dinge richtig, die nicht allzu selten Gefahr liefen, durch das vorislamische Klischeedenken zu Ungunsten der Frau auszufallen. Nach ihrem Verständnis begrüßt bzw wünscht der Islam eine gegenüber den Männern gleichwertige Rolle der Frau in der Religion, in der Politik und in der (Aus)Bildung. Die Männer und Frauen in der Gemeinde bezeichneten sie als Expertin in der Qur'anexegese, im Recht, in der arabischen Geschichte, in der Medizin als auch in der Poesie.

Urwa ibn Al Zubair sagte: „Ich habe nie eine Frau mit mehr Wissen in Medizin, Fiqh (islamische Jurisprudenz) und Poesie gesehen als Aisha.“ (Al Heythami, Madschmau Zawaid, 15317)

Wie Aischa waren die nachkommenden Generationen von Frauen durch das Auswendiglernen, das Studium, die Auslegung, die Weitergabe, die Vermittlung bzw die



Weiterverbreitung von Ahadith (Pl. von Hadith) dem folgenden Aufruf durch den Propheten, im islamischen Bildungs- und Wissenschaftsbereich tätig zu werden, nachgekommen.

„Das Streben nach Wissen ist eine Pflicht für jeden Muslim.“ (Ibn Madscha, Muqaddima, 1, 229)

Vor allem das beharrliche Auswendiglernen der Erzählungen und das Einprägen der verschiedensten Handlungen des Propheten in der frühen Gemeinde Medinas führten nach anschließender Sammlung derselben zur Authentizität der ersten islamischen Texte. Dabei ist es den Frauen in gleicher Weise wie den Männern zu verdanken, dass die Schönheit und Klarheit der Sprache sowie die Bedeutung der Botschaft bis heute eine große Faszination und einen unbeschreiblichen Enthusiasmus auslösen, auch wenn einzelne Überlieferungen heute kritisch zu hinterfragen sind.

Dass die allererste göttliche Botschaft (Sure 96), die vom Propheten verkündet wurde, ausgerechnet die **Bildung** betrifft, sollte hinsichtlich des geschlechtsneutralen Aufrufs sowohl an alle MuslimInnen gerichtet sein und hinsichtlich des im 7. Jh. n. Chr. weitverbreiteten Analphabetismus eine klare Aufforderung bedeuten, sich zu bilden und sich ständig weiterzubilden.

„Lies im Namen deines Erhalters, der erschaffen hat – den Menschen erschaffen hat aus einer Keimzelle! Lies – denn dein Erhalter ist der Huldreichste, der (den Menschen) den Gebrauch der Schreibfeder gelehrt hat – den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste! Nein, wahrlich, der Mensch wird äußerst anmaßend, wann immer er sich für selbstgenügend hält.“ (Qur’an 96:1-7)

„[...] sag (immer): ‚O mein Erhalter, lasse mich an Wissen wachsen‘“ (Qur’an 20:114)

„Ebenso wie Wir euch einen Gesandten von euch selbst gesandt haben, euch Unsere Botschaften zu übermitteln und euch an Reinheit wachsen zu lassen und euch Offenbarung und Weisheit zu lehren und euch zu lehren, was ihr nicht wusstet.“ (Qur’an 2:151)

Die Motivation zum Studium und zur Auslegung von qur’anischen Versen und prophetischen Aussagen konnte freilich verschiedene Gründe haben. Frauen hatten jedenfalls von Anbeginn der Offenbarung ein großes Interesse daran, durch das Studium und die Interpretation der islamischen Vorschriften, die sozialen sowie die auf die Geschlechter bezogenen Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Um Zweifel über eine mangelnde Geschlechtergerechtigkeit im Islam zu zerstreuen, wurde dem Propheten der Qur’anvers 33:35 offenbart, der den Frauen der jungen muslimischen Gemeinde Medina garantierte, dass die Botschaft Gottes Männer wie Frauen gleichermaßen anspricht.

Internetseiten:

- http://www.eslam.de/begriffe/m/muetter_der_glaebigen.htm
- https://www.youtube.com/watch?v=9Y6r3f_8A5k
- <http://antikezukunft.de/2012/02/29/wie-alt-war-aischa-als-sie-den-propheten-heiratete/>

für Interessierte ein längeres Video:

- <https://www.youtube.com/watch?v=SYUzgRmPsXo> (Reportage über den Propheten und die Frauen)